

18.7.1918

98

18

(Ein wahres Wort über Ungarns Verhalten gegenüber Oesterreich in der Lebensmittelfrage.) In der gestern abgehaltenen Jahresversammlung der Ersten Wiener Suppen- und Teeanstalt (Zentralverein für Volksernährung) hat Präsident kaiserlicher Rat Johann Lichtenstadt sich auch über die Belieferung aus Ungarn geäußert. Wir entnehmen hier seiner Rede einige Stellen, die das Verhalten der ungarischen maßgebenden Faktoren gegenüber Oesterreich auf dem Gebiete der Lebensmittelforderungen nach dem anderen Staate der Monarchie in wesentlich anderem Lichte zeigen, als gewisse Herrschaften drüben, in durchaus erkannter Absicht, es zu tun pflegen. Kaiserlicher Rat Lichtenstadt sagte unter anderem: „Unsere Verbindung mit Ungarn hat im abgelaufenen Jahre ungeschwächt fortbestanden. Der größte Teil unseres Bedarfes, der für 30 Millionen Portionen wahrlich kein geringer war, ist durch Ungarn gedeckt worden und ich erfülle eine Pflicht — nicht nur der Dankbarkeit, sondern der Gerechtigkeit —, indem ich an Ungarns Adresse meinen tiefstgefühlten Dank richte. An uns haben unsere Nachbarn wahrlich brüderlich gehandelt. Die ungarische Regierung, von Tisza bis Weterle, hat es regelmäßig ausgesprochen, daß sie sie sich verpflichtet fühle, den Bitten des Vereins um Zuweisung von Lebensmitteln nach Maßgabe der Möglichkeit Folge zu geben. Die Ministerpräsidenten Graf Stefan Tisza, Graf Moriz Esterházy, Dr. Alexander Weterle haben den Worten auch die Tat durch Zuweisung von Lebensmitteln folgen lassen und bei dieser Gelegenheit auch die „Gemeinsamkeit“ betont. Ebenso sehr sind wir den ungarischen Organisationen zu Dank verpflichtet, die das Exekutivorgan waren, durch welches der gute Wille der Minister zu praktischem Ausdruck gelangte. Zwei Organisationen sind es, die sich unseres Vereins mit besonderer Wärme annahmen: die ungarische Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft und die Vereinigten Hungariamühlen Aktiengesellschaft. Frei von Politik, frei von Handelsinteressen, frei von Egoismus, ausschließlich der Intentionen der Regierung und ihrer eigenen Verantwortlichkeit bewußt, aber auch getragen von menschenfreundlichsten Gesinnungen haben die Leiter dieser beiden Organisationen durch unseren Verein für die Ernährung von Tausenden Wienern gewirkt. Die Männer, die an der Spitze dieser Organisationen standen und glücklicherweise noch stehen, sollen es wissen, daß wir ihnen für alle Zeiten Dank schulden und daß ihr Wirken für unseren Verein in dieser schwersten aller Zeiten, die wir durchzumachen haben, immer ambergesen bleiben wird. Es sind dies: der Generaldirektor der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft Herr G. Ruffo, der Direktor dieser Gesellschaft Herr Franz v. Besenyei und der Generaldirektor der Vereinigten Hungariamühlen Aktiengesellschaft Herr Leo Bártány. Wir haben keine Politik zu treiben, wir sind eine Wohlfahrtinstitution, wer immer uns beisteht, hat Anspruch auf unseren Dank, — allein gern spreche ich es aus, daß ich freudig nach Ungarn hin den Dank sende, für das, was uns von dort geleistet wurde, und die Bitte, daß uns diese Gesinnung erhalten bleibe.“